

MERKBLATT

-Beihilfe für Beamte-

(Bitte sorgfältig durchlesen und aufbewahren)

Das Landesamt für Besoldung und Versorgung (Landesamt -LBV-) ist u.a. zuständig für die Festsetzung und Auszahlung der Beihilfe. Damit das Landesamt die Ihnen zustehende Beihilfe zutreffend festsetzen und auszahlen kann, ist es auf Ihre Mitwirkung angewiesen; beachten Sie deshalb folgende Hinweise:

1. Antragstellung

Anträge auf Gewährung von Beihilfe in Geburts-, Krankheits-, Pflege- und Todesfällen sowie zur Gesundheitsvorsorge sind **unmittelbar beim Landesamt** einzureichen. Hierzu ist das vom Finanzministerium vorgeschriebene Formblatt **LBV 301** zu verwenden. Die geltend gemachten Aufwendungen sind durch **Belege lückenlos** nachzuweisen.

2. Vorgeschriebene Voranerkennungsverfahren

Aufwendungen für die folgend genannten Behandlungsarten sind nur mit einem **Voranerkennungsbescheid des Landesamtes** beihilfefähig:

- **Behandlung und Rehabilitation in nicht als Krankenhaus zugelassenen Einrichtungen: ab einer Dauer von 30 Tagen,**
- **Kuren: nur bei Beamten und Richtern (nicht bei deren berücksichtigungsfähigen Angehörigen),**
- **psychotherapeutische und ähnliche Behandlungen,**
- **außerhalb der Bundesrepublik durchzuführende Behandlung (einschließlich Auslandskur von Beamten und Richtern):** wenn im Inland eine medizinisch erfolgversprechende Behandlung **nicht** möglich ist.

Der Voranerkennungsbescheid des Landesamts muß Ihnen **vor** dem Behandlungsbeginn vorliegen. Anträge auf Voranerkennung mit begründenden Unterlagen richten Sie bitte **direkt** an das Landesamt.

Ausnahme: Anträge wegen einer Kur von **Beamten und Richtern** sind über die **urlaubgewährende Stelle** einzureichen.

Um finanzielle Risiken zu vermeiden, sollten Sie die Anerkennung so rechtzeitig beantragen, daß das Landesamt noch **vor** Beginn der Maßnahme abschließend antworten kann, auch falls eventuell noch Rückfragen notwendig sind.

3. Zahnärztliche Sonderleistungen

Aufwendungen für zahnärztliche Sonderleistungen (Kronen, Brücken, Inlays, Prothesen, Goldgußfüllungen, kieferorthopädische Behandlung, Eingliederung von Aufbißbehelfen und Schienen, funktionsanalytische, funktionstherapeutische und implantologische Leistungen) einschließlich Material- und Laborkosten sind nur beihilfefähig, wenn der Beihilferechtigte bei Behandlungsbeginn in den **vorangegangenen drei Jahren** mindestens **15 Monate** beihilferechtigt oder berücksichtigungsfähig gewesen ist. Diese einschränkende Bestimmung gilt **nicht** bei den genannten zahnärztlichen Leistungen, die bei **Kindern** erbracht werden.

4. Krankheitskosten während des Urlaubs

Um ein Kostenrisiko bei Krankheit im Urlaub zu vermeiden, wird auf die Möglichkeit hingewiesen, **Reisekrankenversicherungen** abzuschließen. Im Ausland entstehende Krankheitskosten sind z.B. nur insoweit und bis zu der Höhe beihilfefähig, wie sie im **Inland** beihilfefähig wären; Kosten für **Krankenrücktransporte** an den Wohnort sind **nicht** beihilfefähig.

5. Auswirkungen des Bezugs von Kindergeld bzw. Ortszuschlag auf die Beihilfe

a) auf den Bemessungssatz der **Eltern**, falls **mehrere** Personen Anspruch auf Beihilfe haben:

Sind **zwei** oder **mehr** Kinder im Ortszuschlag berücksichtigungsfähig, so erhöht sich der Bemessungssatz für **einen** der Beihilferechtigten auf **70 v.H.** erst dann, wenn alle konkurrierenden Beihilferechtigten einen von ihnen **einvernehmlich** zum Empfang der auf **70 v.H.** erhöhten Beihilfe bestimmt haben. Verwenden Sie bitte hierfür im Schriftverkehr mit dem Landesamt den amtlichen Erklärungsvordruck **LBV 311**.

- 2 -

b) Wer kann Aufwendungen für **Kinder** geltend machen, falls die Kinder bei **mehreren** Beihilfeberechtigten berücksichtigungsfähig sind?

- **Beide** Beihilfeberechtigte sind **Beamte**:

Beihilfe für berücksichtigungsfähige Kinder wird nur dem Beihilfeberechtigten gewährt, der das **Kindergeld** bzw. den **Kinderanteil im Ortszuschlag** erhält.

- **Mindestens ein** Beihilfeberechtigter ist **Arbeitnehmer** im öffentlichen Dienst (Angestellter, Arbeiter oder Auszubildender in einem privatrechtlichen Ausbildungsverhältnis):

Wenn derjenige von mehreren Beihilfeberechtigten, der die Aufwendungen für ein Kind bzw. mehrere Kinder geltend machen darf, noch **nicht** einvernehmlich bestimmt ist, darf die Beihilfestelle Aufwendungen für das Kind nur bei **demjenigen Beihilfeberechtigten** berücksichtigen, der **tatsächlich den Kinderanteil im Ortszuschlag** erhält. Eine gemeinsame Bestimmung ist **nicht notwendig, wenn es bei dem vorgenannten** Empfänger des Kinderanteils im Ortszuschlag **bleiben soll**. Wenn Sie eine **abweichende** Bestimmung (Vordruck LBV 332) **nicht** treffen, dient dies der Verwaltungsvereinfachung.

c) Konsequenzen bei **Wegfall** des **Kindergeldes** und somit auch des **Kinderanteils im Ortszuschlag**:

Bei einem Wegfall des Kindergelds und somit auch des Kinderanteils im Ortszuschlag fällt auch die Beihilfefähigkeit der Aufwendungen für das betreffende Kind weg.

Bei Beihilfeberechtigten mit **zwei** Kindern vermindert sich beim Wegfall der Berücksichtigungsfähigkeit des **zweiten** Kindes gleichzeitig der Bemessungssatz des **Beihilfeberechtigten** von **bisher 70 v.H.** auf **künftig 50 v.H.**

Übersteigen die Einkünfte und Bezüge des Kindes die jeweils maßgebende Einkommensgrenze, was evtl. erst nach Ablauf des Kalenderjahres oder Berücksichtigungszeitraumes festgestellt werden kann, entfällt der Anspruch (auch rückwirkend) für das Kalenderjahr bzw. den Berücksichtigungszeitraum mit der Folge, daß zuviel gezahltes Kindergeld zu erstatten ist. Dasselbe gilt für kindbezogene Leistungen für über 18 Jahre alte Kinder, die an den Kindergeldanspruch anknüpfen, wie z.B. Kinderanteil im Ortszuschlag, kindbezogene Versorgungsleistungen, Sozialzuschlag und möglicherweise Beihilfeansprüche. Diese kindbezogenen Leistungen werden deshalb unter dem Vorbehalt der Rückforderung gewährt, bis ggf. die Einkünfte und Bezüge des Kindes endgültig feststehen. Hinsichtlich **Beihilfeleistungen** erfolgt jedoch nur **dann** eine Rückforderung, wenn der Berechtigte **beim Entstehen der Aufwendungen** das Überschreiten der Einkommensgrenze bereits kannte oder hätte kennen müssen. Auf die Pflicht, Änderungen in den Einkommensverhältnissen des Kindes unverzüglich anzuzeigen, wird hingewiesen.

6. Krankenhaus-Tagegeld

Als Anreiz zur Kostensenkung gewährt das Land Baden Württemberg bei stationärem Aufenthalt in einem nach der **Bundespflegesatzverordnung** abrechnenden Krankenhaus für **nicht in Anspruch genommene** (beihilfefähige)

- **wahlärztliche** Leistung (sogenannte Chefarztbehandlung; § 22 Abs. 3 Bundespflegesatzverordnung) sowie
- Wahlleistung **Zweibettzimmer** (§ 22 Abs. 4 Bundespflegesatzverordnung)

eine Beihilfe (Krankenhaus-Tagegeld) von **jeweils 20 DM** pro Pflegesatztag.

7. Beihilfeberechtigung bei Beurlaubung ohne Bezüge

Aufwendungen, die während einer Beurlaubung **ohne** Bezüge entstehen, sind **nicht beihilfefähig**.

8. Ergänzende Vorsorge durch Abschluß einer Krankenversicherung

Eine ausreichende Vorsorge für Krankheitsfälle - ergänzend zu der prozentual bemessenen Beihilfe - liegt im eigenen Interesse des Beamten, aber auch im Interesse des Dienstherrn. Für den Eintritt der "Berufsanfänger" in die private oder gesetzliche Krankenversicherung gelten bestimmte **knapp** bemessene **Fristen**, die **nicht versäumt werden dürfen**, da sonst der Versicherungsinteressent Gefahr läuft, von der Versicherung abgewiesen zu werden.

Der Abschluß eines **preisgünstigen** privaten Krankenversicherungstarifs (z.B. seit Einführung des Europäischen Binnenmarktes am 1.1.1993) unter Inkaufnahme von **Leistungseinschränkungen** führt **nicht** zur Gewährung einer **erhöhten** Beihilfe im Bedarfsfälle !

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

**Landesamt für Besoldung und
Versorgung
Baden - Württemberg**